

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 2. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1933

Beilagen zur 15. Sitzung (21.12.1901)

urn:nbn:de:bsz:31-28868

N^o 6 b.

Beilage zum Protokoll der 15. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer vom 21. Dezember 1901.

An

das hochverehrliche Präsidium der zweiten Kammer der Landstände.

Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetz-Entwurf, **die Kolonie Königfeld betreffend**, in abgekürzter Form berathen und auf den Bericht ihrer Kommission für Justiz und Verwaltung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der hohen zweiten Kammer ebenfalls angenommen.

Einem hochverehrlichen Präsidium beehre ich mich die mit gefälliger Zuschrift vom 19. dieses Monats mitgetheilte Ausfertigung des Gesetz-Entwurfs, mit der diesseitigen Annahmebeurkundung versehen, beifolgend ergebenst zurückzusenden.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1901.

Der Präsident der Ersten Kammer der Ständeversammlung:

Karl, Prinz von Baden.

Die erste Hälfte des Jahres 1801 war für die Verwaltung der
 Provinz eine sehr ruhige Periode. Die Finanzen waren im
 Vergleich mit dem Vorjahre im Allgemeinen besser gestanden.
 Die Einnahmen hatten sich etwas gehoben, während die
 Ausgaben nur geringfügig zugenommen hatten. Dies war
 hauptsächlich dem Umstand zu verdanken, dass die
 Kriegskosten, die im Vorjahre noch in voller Höhe
 in Rechnung gestellt waren, nunmehr fast gänzlich
 abgeschrieben waren. Die Verwaltung hatte sich
 bemüht, die Ausgaben so weit wie möglich zu
 einsparen, und es war ihr gelungen, die Finanzen
 in einem gewissen Grade zu ordnen. Die
 Provinzialverwaltung hat sich in der ersten Hälfte
 des Jahres 1801 in der That eine sehr
 ruhige Periode verschaffen können. Die
 Finanzen waren im Vergleich mit dem
 Vorjahre im Allgemeinen besser
 gestanden. Die Einnahmen hatten
 sich etwas gehoben, während die
 Ausgaben nur geringfügig
 zugenommen hatten. Dies war
 hauptsächlich dem Umstand
 zu verdanken, dass die
 Kriegskosten, die im Vorjahre
 noch in voller Höhe in
 Rechnung gestellt waren,
 nunmehr fast gänzlich
 abgeschrieben waren. Die
 Verwaltung hatte sich
 bemüht, die Ausgaben so
 weit wie möglich zu
 einsparen, und es war ihr
 gelungen, die Finanzen in
 einem gewissen Grade zu
 ordnen. Die Provinzialverwaltung
 hat sich in der ersten Hälfte
 des Jahres 1801 in der That
 eine sehr ruhige Periode
 verschaffen können.